

## Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24?. 10. 1893]

„lieber Arthur, vom **Bureau** musste ich nach **Hause** gehen, und liege im Bette.  
Bitte, seien Sie nicht bö<sup>2</sup>s, aber mein Knie thut mir weh, sehr weh. Wenn Sie können, so schauen Sie im Lauf des Tages zu mir. Sind Sie bei diesem Brief gut! **zu Hause**, so senden Sie mir bitte irgend einen Roma<sup>am</sup>n<sup>v</sup>, **Korolenko**, oder **Jacobsen**  
5 oder so etwas. Auf Wiedersehen.  
Herzlichst  
Ihr

→»Phönix« Versicherung,  
→Währingerstraße

→Kärtnerring 12/Bösendorferstraße 11, Vladimir Galaktionovič Korolenko, Jens Peter Jacobsen

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 348 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »2<sup>5</sup>4<sup>v</sup>/X 93« 2) mit Bleistift auf der vierten Seite vermerkt: »Dr. v. **Bogdanovits Erz.** **Karl Kärnt.**«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »33«

<sup>2</sup> bö<sup>s</sup>] Bezug unklar

<sup>3</sup> schauen ... mir] Das kann als Indiz dafür genommen werden, dass die bei der Tagesziffer nicht verlässlich lesbare Datierung durch **Schnitzler** stimmt, da er am 24. 10. 1893 bei **Salten zu Hause** war.

### Erwähnte Entitäten

Personen: W. Bogdanovits, Jens Peter Jacobsen, Vladimir Galaktionovič Korolenko

Orte: Hotel Erzherzog Karl, Kärntner Straße, Kärtnerring 12/Bösendorferstraße 11, Wien, Währingerstraße

Institutionen: »Phönix« Versicherung